

# „Dorthin, wo die Simpsons wohnen...“

Unterstützt vom Marburger Unibund, studierte Christian Gschweg in Springfield, mitten im „Bible Belt“ der USA

„Du gehst nach Springfield? Ist das da, wo die Simpsons wohnen?“ Dies wurde ich des Öfteren gefragt, bevor ich in die USA aufbrach, um dort das Herbstsemester 2009 zu verbringen. Und natürlich verneinte ich diese nicht ganz ernst gemeinte Frage. Aber dennoch: So wie Matt Groening in der beliebten Fernsehserie den häufigsten Ortsnamen der USA benutzt, um das Leben der amerikanischen Durchschnittsfamilie in einer gewöhnlichen Stadt zu karikieren, so hoffte ich, eine möglichst authentische USA-Erfahrung machen zu können. Dies und der Wunsch, meine Englischkenntnisse zu vertiefen (ich studiere Englisch und Geschichte auf Lehramt), führten mich an die Missouri State University.

Springfield liegt mit seinen 150.000 Einwohnern im Süden Missouris, einige Autostunden entfernt von St. Louis und Kansas City. Gemeinhin wird das „Greene County“, in dem die Stadt liegt, noch zum „Bible Belt“ gezählt, also dem konservativen, vorzugsweise evangelikalen Teil Amerikas, der den kulturellen Nährboden politischer Bewegungen wie der „Value-Voters“ oder der „Tea Party“ bildet. Ich hoffte, dass ich hier lernen würde, die Über-



privat

zeugungen dieser Menschen zu verstehen. Ich nahm mir vor, die Amerikaner möglichst intensiv kennen zu lernen.

Das ist gelungen: Es war unglaublich einfach, mit meinen Kommilitonen in Kontakt zu treten. In den Seminaren kam man fast zwangsläufig mit den Sitznachbarn ins Gespräch, in der Mensa wurde ich häufig in Tischrunden mit einbezogen, und abends landete ich oftmals auf Partys. Besonders toll war es, über Thanksgiving in die Familie eines Kommilitonen eingeladen zu werden und somit das wichtigste Familienfest der

Amerikaner „live“ zu erleben. Die Tage bei den Newkirks empfand ich als repräsentativ für die Wärme und Freundlichkeit der Amerikaner.

Indes war kaum einer meiner neuen Freunde besonders konservativ oder fundamentalistisch, ganz im Gegenteil: Im Großen und Ganzen unterschieden sich ihre Einstellungen nicht wesentlich von denen meiner Kommilitonen in Marburg. Also machte ich mich auf, das religiöse Leben Springfields außerhalb des Campus zu erkunden. Vielleicht machte ich hier den Fehler, mir für meine

Unser Autor (Mitte) unterwegs mit Kommilitonen

Gottesdienstbesuche ausgerechnet die Unitarian Universalists auszusuchen, die zu den liberalsten religiösen Gemeinschaften zählen. Immerhin aber gab es in der Nähe des Campus auch eine Kirche, deren Werbeschild Ungläubigen mit ewiger Verdammnis drohte.

Dazu, dass ich mich in Springfield so wohl fühlte, trugen auch die Kurse an der Universität bei. Ich mochte es, im Vergleich zu Deutschland wenig Zeit in den Kursen selbst zu verbringen und stattdessen umfangreiche Leseaufgaben gestellt zu bekommen. Anstelle der bei uns üblichen, langen Hausarbeiten mussten wir eher kürzere Essays und Rezensionen verfassen. Vor allem aber begeisterte mich das Kursangebot.

Ich habe während des Auslandssemesters viele großartige Menschen kennen- und die Mentalität des Mittleren Westens lieben gelernt. Auch wenn ich in einer anderen Industrienation war, hat mich der Aufenthalt dazu angeregt, meine eigenen Vorurteile zu hinterfragen und in einem sehr praktischen Sinn „Cultural Studies“ zu betreiben. Es war eine großartige Zeit.

## IHRE VERANSTALTUNG – UNSER SERVICE

Für den Erfolg Ihrer Veranstaltung setzen wir uns ein!

- Veranstaltungsmöglichkeiten bis zu 1.300 Personen im Stadtzentrum und in reizvoller naher Umgebung
- Auswahl von geeigneten Tagungs- und Veranstaltungsorten
- Verwaltung der Zimmerkontingente in verschiedenen Hotels
- Außergewöhnliche Rahmen- und Begleitprogramme



MTM

Tagungen und Kongresse  
Pilgrimstein 26, 35037 Marburg  
Tel.: 06421 9912-24  
tagungen@marburg.de  
www.marburg.de > Tourismus & Kultur